



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

476 (14.10.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-360660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-360660)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 3.— einschließlich Postgebühren. — Abbestellen: Reichstraße 4, Kreuzungstraße 4, Schwaningerstraße 19/20, Herrlichstraße 12, 20, Dreieckstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Dörmann Straße 2, Se. Lützenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 240 61. Postfach-Numm: Rarlstraße Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM 2.— die 10 mm breite Zeile. Im Restblatt RM 1.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Text. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 14. Oktober 1931

142. Jahrgang — Nr. 476

Die Partei-Aussprache im Reichstag

Die Nationalsozialisten verlassen den Saal während der Sozialdemokrat Breitscheid spricht, der Kanzler tut daselbe während Dr. Frick's Rede

Ein Kampf der Worte

Drahtbericht aus dem Berliner Saal
□ Berlin, 14. Okt.

Während zwischen Regen und Sonnenschein ein weiches Spiel miteinander treiben, hat drinnen im Reichstag die große Aussprache über die Kanzlerrede begonnen. Das Bild ist ungefähr das gleiche wie gestern, nur, daß die Tribünen nicht mehr so hartem Besuch aufweisen. Die „nationale Opposition“ ist ihrem Beschlusse vom 13. September, keinen marxistischen Sprecher anzulassen, getreu geblieben. Dieser Beschlusse trifft als ersten Herrn

Dr. Breitscheid, dem die Aufgabe zufällt, die Forderungen der Sozialdemokraten zu verteidigen.

Zu verteidigen vor allem gegen die Kommunisten, die wie die Schießhunde auf der Lauer liegen, um den sozialdemokratischen Wortführer durch Ausschüsse in Verlegenheit zu setzen.

Breitscheid stellt zunächst als die Auffassung seiner Partei fest, daß für die Beschlüsse in der Reichstagssitzung nicht der in die Wüste geschickte Dr. Brüning allein, sondern das gesamte Kabinett verantwortlich sei. Er geht zur Attacke gegen den Reichstagspräsidenten Dr. Schacht über und nimmt die sozialdemokratische Partei gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie an der gegenwärtigen Krise die Hauptrolle spiele. Wir haben, erklärte Dr. Breitscheid abschließend, das Kabinett als Ganzes gebildet, weil wir die Staatsform, in der wir leben, ändern wollen gegen Angriffe der Faschisten.

Die Sozialdemokratie, die ja schon seit Monaten von der Sozialdemokratie vertrieben wird, findet natürlich bei den Kommunisten warmen Widerstand. Dagegen polemisiert gegen die Nationalsozialisten, die als vereinfachte Fortsetzung der Herren Straße und Neuenhain durch laufende Handbemerkungen abzuwischen sich mühen.

Breitscheid erklärt, was wir ja schon an dem Reichstagspräsidenten und den Sozialdemokraten wissen, daß er und seine Genossen gegen das Mißtrauensvotum kämpfen würden.

Damit wolle man vor allen Dingen das Mißtrauen gegen das, was kommen würde, wenn das Kabinett Brünning hätte, ausprechen. Den Kommunisten rief er mit erdrossener Stimme zu, daß sie die Arbeiterschaft in eine Katastrophe hineintreiben und sich in Schuppenrädern der sozialistischen Diktatur machen würden, wenn sie zu ihrem Teil an diesem Sturz mitwirkten. Das Kabinett erklärt Breitscheid, seinen Weg einzuschlagen zu müssen und ist nicht bloß auf das Kabinett zu beschränken.

Breitscheid trägt dann die bekannten sozialdemokratischen Forderungen vor und betont am Ende nochmals mit allem Nachdruck, daß die Sozialdemokratie nur um deswillen für das Kabinett Brünning eintrat, um den vollständigen Zusammenbruch zu verhindern und die Situation noch mit parlamentarischen Mitteln zu meistern.

Wenn aber die Diktatur kommen sollte, so würde man die Sozialdemokratie an ihrem Platz haben. Diese Schlussbemerkung wird von den Sozialdemokraten minutenlang lärmend beifällig beifällig.

Während die Kommunisten sich in lärmenden Geschreien ergehen.

Dr. Frick (Natzos.) spricht

Und nun kommt die eigentliche Session des Tages, die aber im Grunde gar keine ist. Herr Dr. Frick betritt die Tribüne. Im selben Moment verlassen ihn die Faschisten und die Parteien der nationalen Opposition rufen, auf jeden Theatereffekt verzichtend, regellos auf ihre Plätze. Gleichschaltend erhebt sich der Kanzler und verläßt seinen Platz. Dr. Frick beschränkt sich darauf, eine lautmalerische Erklärung zu verlesen. Er bezeichnet das Verhalten der nationalen Opposition von der Regierungserklärung als Ausdruck der Stimmung, von der man in Harzburg erfüllt gewesen sei, verlangt Neuwahlen und erklärt, der Kanzler habe sich in seiner Regierungserklärung, § 2, bei der Reform des Stimmrechts und der Ermächtigung einer Diktatur der Gehälter und Pensionen „nationalsozialistisches Verhalten“ zu eigen gemacht. Die Regierung hat sich Herr Frick im übrigen natürlich ab. Er stellt dann fest, daß die Beschlüsse der nationalen Opposition heute auf eine Inflation los, seien der internationalen Marxistenwerke. Er ist nicht nur nicht wahr, daß eine von den Faschisten der nationalen Opposition getragene Reichspolitik sich gegen die Arbeiterschaft richte. Herr Frick ver-

Der Wirtschaftsbeirat mit Hindenburg

Arbeitsbeginn bereits nächste Woche

Telegraphische Meldung

— Berlin, 14. Okt.

Mit dem gestern abend veröffentlichten Briefwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler wird die Verwirklichung des Planes eingeleitet, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Verständigung über die großen und schwierigen Probleme zusammen zu bringen, die unsere Wirtschaft augenblicklich bewegen. Den Kern des Wirtschaftsbeirates wird der Reuener-Ausschuß bilden, den der Kanzler während der Beratungen der letzten Woche bereits verschiedentlich zusammenhat. Obgleich der Reichspräsident den Wunsch hat, den Kreis im Interesse der sachlichen Arbeit so klein wie möglich zu halten, wird es sich nicht vermeiden lassen, daß der Reuener-Ausschuß auf etwa 18 bis 20 Personen erweitert wird.

Dabei kommt natürlich eine entsprechende Vertretung der Arbeitnehmerschaft in erster Linie in Frage. Außerdem werden auch noch einige

führende Männer der Industrie um ihre Mitwirkung gebeten werden. Der Plan geht dahin, nicht anderssprachige Organisationsvertreter zu berufen, sondern sich an die Persönlichkeiten zu wenden, deren Kenntnisse und deren Ansehen einen Erfolg dieses Vorhabens gewährleisten dürften. Eine gewisse Festlegung mit ihnen hat bereits stattgefunden.

Die Einladungen dürften gleich nach der Verfassung des Reichstages hinausschicken, sodas man mit dem Beginn der Verhandlungen bereits für die zweite Hälfte der nächsten Woche rechnen kann, wenn der Kanzler von einer kurzen etwa dreitägigen Erholung zurückgekehrt sein wird. Auch in Kreisen der Reichsregierung ist man sich durchaus der Schwierigkeit bewußt, die einer Verständigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Wege stehen. Die Tatsache aber, daß die Autorität des Reichspräsidenten hinter dieser Aktion steht, wird sicher dazu beitragen, die Bemühungen zu fördern.

langt bei der Lösung der sozialen und wirtschaftlichen Frage die Beachtung des Grundgedankes „Gemeinnutz vor Eigennutz“ und meint, das Wirtschaftsprogramm des Reichskanzlers werde solchen Maximen nicht entsprechen.

In der Außenpolitik fordert er die Wiederherstellung der deutschen Weltwirtschaft und erklärte — in beachtlichem Gegensatz zu Herrn Eugenberg — die Bereitschaft an jeder Verständigung auch mit Frankreich.

Dieser Satz ist jedwede Bemerkung im vergangenen Laufe aus. Nach einer Ausspannung sagt Herr Frick hinzu: „Wenn die Lebensbedingungen des deutschen Volkes dabei gewahrt werden.“ Man sieht es die Nationalsozialisten, die minutenlang applaudieren. Zum Schluß fügt er an, daß die Nationalsozialisten dem zweiten Kabinett Brünning ihr Mißtrauen ausdrücken würden und von allen vollständigen Mitarbeitern des Kabinetts das gleiche erwarten.

Als Frick beendet, verlassen Deutsche nationale und Nationalsozialisten den Saal. Die Faschisten unter donnerndem Beifall. Es fiel auf, daß während der Rede Frick's die Deutschen nationalen sich heftiger Zustimmungsbewegungen enthalten haben. Die Spannung im Saal wuchs, sobald der Kommunisten Rede anhebt, von der Tribüne herab sah in den stillen polternden Tritten zu ergehen.

Rede des Deutschnationalen Oberführers

Die Szene spielt sich wieder, als der deutschnationale Fraktionsvorsitzende Herr Oberführer den kommunistischen Wortführer abhört und damit die „nationale Opposition“ wieder ihren Eingang hält. Oberführer erklärt, daß die Deutschnationalen nicht etwa in den Reichstag zurückgekehrt seien, um parlamentarische Ballast zu führen, sondern um dem Kabinett Brünning den Riss anzuzeigen. Die „nationale Opposition“ habe den Zeitpunkt für gekommen, daß die, die nicht voraussehen können, denen Platz machen müßten, die Wege und Ziel der Rettung kennen. Nachdem er dann sich einmal an Herrn Eugenberg gerichtet hatte, ging Herr Oberführer zu

Hitler wünscht die Regierungsgewalt

Telegraphische Meldung

— Berlin, 14. Okt.

Auf einer nationalsozialistischen Versammlung in Berlin-Wilmersdorf verließ der Reichstagsabgeordnete Brüning am Schluß seines Referats über das Thema „Wir und der Reichstag“ eine Erklärung Adolf Hitlers, in der es heißt:

Nun eine nationalsozialistische Partei ist die härteste nationale politische Organisation, die Deutschland je sah, nicht nur allernachste. Unsere Stärke liegt in der Bewegung der zum ersten Mal vertretlichen Volksgemeinschaft, die allein Helfer der Zukunft sein kann. Das dritte Reich wird unsere Forderungen tragen. Die Partei wünscht die Verantwortung zu übernehmen. Wenn der Reichspräsident uns ruft, leisten wir zur Bildung eines Kabinetts diesen Ruf selbstverständlich Folge.

Direktor Valentini gegen die Regierung

über. Diese habe den Mangel an Psychologie erweisen und den Kampf um die Seele des deutschen Volkes vollständig verloren, weil sie nicht gemerkt, daß Millionen den Nationalismus erkannt hätten. Tausende und Abertausende, so verkündete er pathetisch unter dem Beifall der Faschisten und dem Gelächter der übrigen Parteien, seien bereit, für die Partei und den Führer ihr Leben zu lassen. Die Front, die in Harzburg gebildet worden sei, stehe fest und werde zusammenhalten, bis dieses System erledigt sei.

Oberführer kommt dann noch auf den alten Streit zurück, ob die Deutschnationalen feinerrecht die Mitverantwortung an der Regierung abgelehnt hätten und wies in dem Zusammenhang der Regierung vor, daß der Tatbestand verschleierte worden sei mit der Absicht, die höchsten Stellen im Reich irrezuführen. Nach mancherlei Abschweifungen heißt der deutschnationale Redner zum Schluß erneut fest, daß die Regierung Brünning ein vollständiges Mißtrauen erlitten habe und daß sie das unumgängliche Programm aufschleift habe. Unter lauthoher Hurra des Hauses geht Oberführer in seinen weiteren Ausführungen

auf den Fall Schacht ein.

Nach dem Sturz des Mannskripts läuft er nachzuweisen, daß Schacht gar nicht währungsrechtlich Verantwortlicher gewesen und daß ihn der Reichsfinanzminister völlig mißverstanden habe. Das veranlaßt ihn weiter zu heftigen Angriffen gegen den Finanzminister Dietrich, der voraussichtlich noch im Laufe der Sitzung erwidern wird. Es folgt die Feststellung, daß die „nationale Opposition“ jeden Versuch einer Inflation für ein Verbrechen erkläre.

Einigermaßen erbaunt ist man, aus Herrn Oberführers Rede plötzlich im Gegensatz zu der Harzburger Tagung des Herrn Eugenberg zu hören, daß auch die Deutschnationalen für die Verständigung mit Frankreich seien. Im letzten Teil seiner Rede wird Oberführer immer demagogischer. Seine Vorhölle gegen die Regierung gehen aber in der Urache des Hauses unter.

Nach ihm spricht Herr Joch von Zentrum. (Redaktionsbericht 4 Uhr.)

Empfänge beim Reichspräsidenten
— Berlin, 14. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den deutschen Reichshofier in Rom, Dr. von Schuberl. — Ferner empfing der Reichspräsident den zum Staatssekretär im Reichshofministerium ernannten Dr. Schlegelberger zur Meldung.

So ist es! Ist es so?

— Mannheim, 14. Okt.

Nicht auf den Anfang kommt es an, sondern auf das Ende. Es hat deshalb einwachen einen durchaus problematischen Wert, sich über den Beginn des geistigen Reichstagskampfes in langatmigen Erörterungen einzulassen. Immerhin kann man in sachlicher Beurteilung des geistigen Kampfes zum parlamentarischen Entscheidungskampf die Tagesbilanz ziehen, daß der Kanzler durch die ruhige Beherrschung, mit der er die Regierungserklärung zur Verlesung brachte, ebenso wie durch die frisch anpackende und temperamentsvolle Art, mit der er in freier Rede auf die aktuellen Probleme des Tages einging, verloren gegangenes Terrain zurückgewonnen und neuen Boden dazu erobert hat.

Die noch wie vor auf den Sturz des Kabinetts Brünning hingelieferte Reichsopposition hat der Kanzler zwar ebensowenig zu sich herüberziehen können wie die Kommunisten, aber das hat schließlich auch niemand erwarten können. Die weitaus überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes steht jedoch nach wie vor in dem großen Räume zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Bei dieser noch immer größten Schicht des deutschen Volkes aber ist, wenn wir es richtig beurteilen, das durch den Kanzler Jocherpolitik und das Uebermaß und die Unschärfe der Reformversprechungen einhergehenden ins Schwanken geratenen Vertrauen jetzt wieder aufs neue geklärt worden. Dies um so mehr, als aus der Verlauf der Harzburger Tagung der Reichsopposition viele nachdenkliche deutsche Menschen, die gefühlsmäßig der von Hitler und Eugenberg geführten Bewegung zuneigten, in kritischer Abwägung aller in Betracht kommenden Faktoren und Entwicklungsmöglichkeiten schließlich wieder zu der nüchternen Erkenntnis zurückgeführt hat, daß Brünning's dominanter Weg doch immer noch mehr Möglichkeiten bietet, wieder ins Freie zu kommen als das von trügerischem Sonnenschein umschimmernde „Programm“ Diktator.

Selbstverständlich ist uns sehr wohl bekannt, daß weite Kreise des deutschen Volkes, und gemäß nicht die schlechtesten, mehr oder minder stimmungsmäßig von dem Verlangen befeuert sind, jetzt unter allen Umständen Schluß zu machen mit diesem Kabinett und seinem Kurs und der Reichsopposition die Regierung zu übergeben. Wir haben, wie wir schon kürzlich sagten, für diese Gefühlsregung durchaus Verständnis und wir würden uns auch dafür einsetzen, wenn wir auch nur die geringste Möglichkeit sehen würden, unter dem Kurs von Hitler und Eugenberg schneller wieder heraus zu kommen als unter dem Sollem Brünning's. Wir können uns an keine Verlor, und liegt an keiner Partei, und liegt nur an Deutschland. Das Brünning von dem schler unbegrenzten Vertrauen, das ihm zu Beginn seiner Tätigkeit auf fast allen frontpolitischen Kreisen entgegengebracht wurde, einen nicht geringen Bruchteil verloren hat, kann selbstverständlich von niemand verkannt werden, doch wir sind überzeugt, daß der ihm gebliebene Rest von Vertrauen bei der Mehrzahl des deutschen Volkes, und darauf kommt es doch an, immer noch größer ist als das Vertrauen, das man, vom Standpunkt des Volksganzen gesehen, Hitler und Eugenbergs entgegenbringt. Denn schließlich ist Brünning immer noch in der Lage, eine Mehrheit von Parteien um seine Verlor und Politik zu konzentrieren, das man sogar hoffen kann, daß er sich in diesem Reichstag eine Mehrheit für die Wählung der Mißtrauensvoten seiner Gegner findet. Wie aber sieht es in vieler Hinsicht bei Hitler und Eugenbergs aus? Gewiß haben hinter jedem von ihnen viele Millionen deutscher Menschen, doch keinesfalls ist es so, und der Verlauf der Harzburger Tagung hat es aufs neue bewiesen, daß man die Anhänger Hitlers und die Anhänger Eugenbergs ohne weiteres und unter allen Umständen unter einen Hut bringen kann. Eugenbergs Getreue haben in vieler Hinsicht ganz andere Ziele und Interessen als die Befolger Hitlers. Wenn Hitler es z. B. riskieren würde, die sozialpolitischen Forderungen der Gewerkschaften und der westdeutschen Gewerkschaften zu untergraben, so müßte er sich im selben Augenblick aufschließen darauf gefaßt machen, daß ein großer Bruchteil seiner Millionen, vielleicht der größte, zu den Kommunisten

Veränderungen werden. Und zwar würde es sich dabei um die riesige Anzahl dieser Handeln, die zu der Partei Hillers gekommen sind, weil sie als eine nationalsozialistische firmiert.

Aber auch da und soweit es möglich ist, die Kräfte Hillers und Eugenbergs als einen geschlossenen Machtfaktor einzufassen, würde die Partei für eine Diktatur denn eine andere Herrschaftsform kann doch für sie überhaupt nicht in Frage kommen, immer noch viel schmäler sein als die Brüning's. Wenn man hierbei auch einwenden kann, daß bei einer Diktatur ganz andere Hintergründe die Kontrolle spielen, so kann doch kein Verantwortungsbewußt auf die Gesamtheit denkender Deutsche für darüber hinweggehen, daß eine Diktatur der Rechtsopposition auf den schärfsten und aktivsten Widerstand aller linksgerichteten Parteien und der Gewerkschaften stoßen würde.

Da alles im härtesten Flak ist und die sich dieser Besetzung zu Grunde liegenden Verhältnisse und Tatsachen fortwährend ändern, muß man sich selbstverständlich auch darauf gefaßt machen, früher oder später an anderen Stellen zu kommen. Augenscheinlich aber kann der verantwortliche denkende Politiker zu keinem anderen Standpunkt kommen, als nach dem Vorbild Hindenburgs sich auf die Seite Brüning's zu stellen. Als Optimisten, die wir sind und bleiben müssen, wenn anders wir nicht an der Zukunft Deutschlands und damit auch an unserer eigenen Verzweiflung wollen, verharren wir umso heber in der Befolgung Brüning's, als dieser sonst zu unerschütterlich urteilende Mann gestern im Reichstag nicht geäußert hat, von seiner ganz besonders verantwortungsvollen Worte aus das Verprechen abzugeben: 'Freudlich kann die Reichsregierung sagen, daß der bevorstehende schwere Winter unter allen Umständen überstanden werden kann.'

H. A. Meißner.

10 Jahre Presse-Arbeit

Am 10. Oktober hat 10 Jahre verfließen, daß der Verein Deutscher Zeitungsvorleger komm. Mat. Dr. Heinrich Krumbhaar zu seinem Vortrage ergriffen. Das Erbe, das Dr. Krumbhaar aus den Händen des bisherigen Vizepräsidenten Dr. Robert Haber empfangen, war in jeder Beziehung ungeschwächt und unangefochten. In welcher Weise Dr. Krumbhaar dieses Erbe zu verwalten und zu vergrößern verstanden, wie er den Verein Deutscher Zeitungsvorleger als die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ideell führende Organisation des deutschen Zeitungswesens auf der von Dr. Haber vor allem während des Krieges geschaffenen Grundlage einem weiteren Aufstieg entgegengeführt hat, all das bedarf keiner Darstellung im einzelnen, das in jedem deutschen Zeitungsvorleger gegenwärtig. In der letzten Jahresversammlung, die die deutsche Wirtschaft und mit ihr nicht zuletzt das deutsche Zeitungswesen durchzumachen haben, hat Dr. Krumbhaar das Steuer fest in der Hand, mit klarem Blick das erkennen, was getan werden muß und getan werden kann, damit die deutschen Zeitungen auch diese Tage meistern.

Dr. Krumbhaar, der am 12. August 1927 geboren wurde, ist auch Vorstandsmitglied im Arbeitgeberverband für das Deutsche Zeitungsgewerbe, Mitglied des Präsidiums der Reichszeitungsgemeinschaft der Deutschen Presse, Mitglied des Kuratoriums des Instituts für das Zeitungswesen an der Universität Heidelberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Handeltreibergesellschaft Deutscher Zeitungsvorleger und Mitglied des Aufsichtsrats des Nachrichtenbüros des V.D.Z. und des V.Z.V.

Als allerlei Winkeln der Welt

* Eine bedauerliche Verletzung gegen Shakespeare. Dem englischen Schachspiel-Forscher Dalton ist es gelungen, einen neuen Zug in dem Leben Shakespeares zu entdecken. Er löbte in den Akten aus der Lebenszeit des Dichters und fand dabei unter den höchstlichen Sicherungsverfügungen folgenden Vermerk: 'Es wird hiermit fund und zu wissen geben, daß William Shakespear's Sicherheit zur Aufrechterhaltung des Friedens verlangt gegen William Shakespear, Francis Langley, Corolla Deer, die Ehefrau des John Deer und Hans Bee, die ihn mit dem Tode bedroht haben.' Dalton forschte weiter und ermittelte, daß der neben Shakespeare erwähnte Francis Langley eine ähnliche Verfügung gegen einen gewissen William Gardner, den Stiefvater des kleinen Shakespear, erweist hat. Unter Aufsichtnahme einiger Kommissarien hat der Forscher nun festgestellt, daß Gardner ein Friedensrichter war, der einen sehr klugen Sinn genoss und sich besonders darauf verlegte, den Schachspielern Schwierigkeiten zu machen. Langley aber war der Vater eines Schachspielers, in dem Shakespeare mit seiner Truppe spielte. Offenbar sind nun die beiden Parteien handgreiflich aneinander geraten und es haben sich im Verlaufe dieser Auseinandersetzung beide mit gegenseitigen Anklagen an die Behörden gewandt. Es ist ein bemerkenswerter Beitrag zur Lebensgeschichte Shakespeares, daß der große Dichter einmal in eine solche Szene verwickelt war.

* Kinderprämiere ohne Kinder. Ein Pariser Schuhmacher namens Jean Roger hat sich eine Etappe von zehn Monaten Gefängnis ausgesprochen, weil er mit dem französischen System der Kinderprämiere betrügerisch umgegangen ist. In der französischen sozialen Versicherungsbekämpfung ist vorzusehen, daß der Vater eines neugeborenen Kindes eine Prämie bezieht. Der Schuhmacher hat zwei Kinder. Als er für sie die übliche Prämie erhielt, machte er die Beobachtung, daß die Beamten in nur wie keine Kontrolle ausübten. Sie vergaßen sich damit, daß das Formular richtig ausgefüllt und mit einer Stempelmarke versehen war. Diese Stempelmarke mußte der Schuhmacher aus der Verfassung für einen gewissen Betrag von Nummern, stellte sie mit Pseudonymen für den Vater, die Mutter und die Geburten aus, verließ sie mit einer

10 Jahre Zuchthaus in Polen

Deutscher Kriminalbeamter in Polen zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt

Verurteilung des Wolfbüchse

— Otrawa, 14. Okt.

Vor mehreren Monaten wurde der deutsche Kriminalbeamte Anton Freix aus Bannian in Oberschlesien, der bei Warschau, Kreis Kempen, verurteilt die polnische Grenze überschritten hatte, von einem polnischen Grenzposten entwischt und festgenommen. Vor dem Bezirksgericht in Otrawa fand gestern der Prozeß gegen Freix statt, in dem die Defensivität ausgedrückt war. Der Angeklagte behauptet sich seit nunmehr fünf Monaten in Untersuchungshaft.

Rachmittags wurde das Urteil verkündet, daß ihm zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die besonderen Umstände wurden ihm abgeprochen. Die Gefangen des Angeklagten, die als Beweismittel genommen worden sollte, wurde vom Gericht nicht zugelassen.

In dem Urteil heißt das Gericht fest, daß Freix der Spionage überführt sei. Nach seinen bei ihm vorgefundenen Notizen gehe das deutlich hervor, daß er zu Spionagetendenzen nach Polen gekommen sei, umher zu dem deutschen politischen Nachrichtenendienst zugehöre. Der Verteidiger hat wegen des Urteils sofort Berufung eingelegt.

Das Verhör des Eisenbahnverbrechers Matuschka

Telegraphische Meldung

— Wien, 14. Okt.

Kriminalrat Gennath ist mit Kriminalkommissar Dr. Bernhart von Berliner Polizeipräsidentium gestern Abend mit der Verdächtigen aus Berlin hier angekommen und hat sich unmittelbar nach seiner Ankunft in das Sicherheitsbüro begeben, wo er eine längere Unterredung mit dem Vorstand des Sicherheitsbüros, Oberst Bahl und dem Referenten, Oberkommissar Dr. Böhm, hatte. In der Unterredung wurden Kriminalrat Gennath die Resultate der bisherigen Erhebungen mitgeteilt. Danach hätte Kriminalrat Gennath Gelegenheit, einem Verhör mit Matuschka beizuwohnen. Dieses Verhör bezog sich hauptsächlich auf den Aufenthalt Matuschkas in Berlin. Matuschka machte nähere Angaben. Nach Schluß des Verhörs erfolgte eine weitere Vernehmung der genannten Polizeibeamten, der auch der Vertreter der Bundeswehr Oberstaatsanwalt, Polizeirat Dr. Schweitzer, beizuhörte. Dabei wurden die Resultate der Erhebungen bezüglich der Aktenstücke bei Fälschung und die Fälschung einsehend erörtert. Diese Befragungen wurden heute vormittag fortgesetzt.

Zwischenfall bei der Harzburger Tagung

Minister Klages bedauert

Während der Ausdehnung im Ausland ist am Sonntag nachmittags der volkspolitische Staatssekretär Nordmann, der Aufsichtsratsmitglied der Kurbetriebsgesellschaft, von SS-Leuten überfallen und mit Schüssen, Schlagringen und Schalterriemen erheblich verletzt worden. Der Bundesvorsitzende der D. B. V. Klages, ist wegen des Vorfalls bei Minister Klages vorzeitig geworden. Der Minister, der bekanntlich selber Nationalsozialist ist, hat über den Zwischenfall sein lebhaftes Bedauern ausgedrückt und erklärt, er werde alles tun, um den Verfall aufzuklären, die Schuldigen festzustellen und Herrn Nordmann Genugtuung zu verschaffen.

— Berlin, 14. Okt. Die spanische Kammer hat mit 267 gegen 41 Stimmen Artikel 8 der Verfassung verabschiedet; er lautet: Es gibt keine offizielle Staatsreligion.

Beschränkungen im Postverkehr mit dem Ausland

Telegraphische Meldung

— Berlin, 14. Okt.

Die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums teilt mit: Infolge der neuen Bestimmungen über die Verkehrsbeschränkungen sind mit sofortiger Wirkung folgende Einschränkungen in Postanweisungen, Rücknahme- und Postanfrageverkehr mit dem Ausland erforderlich geworden. Auf Postanweisungen nach dem Ausland dürfen nur gegen Vorweisung eines amtlichen Beschlusses von einem Abnehmer monatlich insgesamt höchstens 300 Reichsmark oder der Gegenwert hiervon eingeschickt werden, sofern nicht ein besonderer Genehmigungsbefehl eines Landesfinanzamts vorgelegt wird. Die Höhe des eingeschickten Betrags wird von dem Kassabeham-

ten in den Reisepost unter Angabe des Tages und Bezeichnung des Aufgabebetrags vermerkt. Rücknahmen nach Briefsendungen und Paketen sowie Postanträge sind dem Ausland nach Deutschland sind nur bis zum Höchstbetrag von 300 Reichsmark oder den Gegenwert hiervon zulässig. Rücknahmen und Postanträge aus dem Ausland, deren eingeschickte Beträge auf ein Postkonto in Deutschland überweisen werden sollen, bleiben hiervon unberührt. Auf Rücknahmen aus Deutschland nach dem Ausland darf von einem Abnehmer monatlich insgesamt höchstens der Gegenwert von 20 Reichsmark auf ein Postkonto im Bestimmungsland der Rücknahme überweisen werden, sofern nicht ein besonderer Genehmigungsbefehl des Landesfinanzamts vorgelegt wird.

Badische Politik

Badisch-schweizer Gebietsaustausch

Aus Bern wird dem Oberdeutschen Bundesrat gemeldet: Die Beziehungen der von Schaffhausen dem Gebiet eingeschlossenen badischen Gemeinde Büllingen zur Aufnahme in den schweizerischen Staatsverband gehen schon auf viele Jahre zurück. Der Austausch des Weltfriedes hat die früheren, auf den schweizer gerichteten Bestrebungen unumgänglich gemacht. Nach dem Kriege hat sie aber wieder aufgenommen worden.

Auf Drängen der Gemeindebehörde von Büllingen haben sich die eidgenössischen Behörden schließlich damit befaßt. Der Bundesrat hat nun nach längerer Vorberatung das politische Departement ermächtigt, mit den reichsdeutschen Behörden in Verbindung zu treten, um Verhandlungen über den Austausch dieses badischen Gebietes gegen schweizerisches Gebiet auf deutschem Boden einzuleiten. Die Verhandlungen sollen sich bis auf das deutsche Gebiet des Berner Oberlandes erstrecken. Sie sind auf der Höhe geführt worden, daß die Schweiz gegen die Einmischung dieses badischen Gebietes das Anerkennen zu versagung dieses badischen Gebietes das Anerkennen der territorialen Beziehungen macht. Der Rat der Schaffhauser besitzt nämlich im Schwyz, Wald und Nidwalden, die als Landobjekt in Frage kommen.

Die das Anerkennen von deutscher Seite aufgenommen wird, weil man zur Zeit nachlässig noch nicht, es ist aber anzunehmen, daß die eidgenössischen Interessen zur Aufnahme von Verhandlungen führen werden.

Der Prozeß um das Calmette-Präparat

Telegraphische Meldung

— Bern, 14. Okt.

In dem Prozeß wegen des badischen Kindersterbens beantwortete Dr. Kisthaack heute morgen zu Beginn der Verhandlung die ihm gestellten von Rechtsanwalt Dr. Frey gestellte Frage, weshalb er die Diphtherie-Schulimpfung und die Calmette-Erfüllung miteinander verglichen habe. Dr. Kisthaack erklärte u. a., daß die Anweisung Diphtherie-Schulimpfung sei angelehnt, U. G. sei indessen gefährlich, nur bedingt richtig sein könne. Nach seiner Ansicht sei das eine Präparat genau so gefährlich wie das andere.

Nachdem Dr. Kisthaack über die Ausdehnung der Calmette-Erfüllung in anderen Ländern gesprochen hatte, ging die Aussprache auf den Stamm bannener Tuberkulosekranke aus. Bei der Frage Dr. Frey, ob die humanen Präparate aus Kälberbezugs werden seien, um das Calmette-Verfahren in Lübeck zu fortzuführen, erklärte Dr. Kisthaack unter lebhaften Protesten der Nebenkläger, daß er von dem Vorhandensein des Stammes humaner Bazillen erst nach dem Unfall Kenntnis erhalten habe. Nach seiner Meinung sei der Stamm aus Kälberbezugs worden, um einen anderen Stamm humaner Bazillen zu ersetzen. Auf eine weitere Frage eines Nebenklägers erklärte Dr. Kisthaack, daß das Bakterium in Lübeck für die Anlage von U. G. Kulturen ausreichend geeignet sei; auch die Möglichkeit einer Trennung von U. G. Kulturen und humaner Bazillen sei durchaus gegeben.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen erwähnte Dr. Kisthaack, daß er selbst sehr im März geborenes Kind mit U. G. geimpft habe. Der Hätteringshoff ist, so erklärte er auf eine Frage vom Kaiser-Institut in Paris bezogen worden.

Johannsen wieder in Hamburg

— Hamburg, 14. Okt. Der Oceanlieders Dichter Johannsen ist in der vergangenen Nacht an Bord des Motorschiffes 'St. Louis' im Hamburger Hafen einetroffen. Da die Ankunft des Schiffes wegen der Witterungsverhältnisse erst später erwartet wurde, konnten die vorgezeichneten Empfangsfeierlichkeiten nicht stattfinden.

Stempelmarke und bezog sich damit in das Kaminzimmer der zuständigen Behörde. In 12 Fällen wurde ihm daraufhin im Laufe von fünf Monaten die Prämie ausbezahlt. Ingesamt betrug der Schaden nach dieser Weise den Staat um 6000 Francs, ehe er erlappt wurde. Man nimmt an, daß dies nicht der einzige Fall ist, sondern daß sich auch viele andere 'Böser' die Fahrlässigkeit der Beamten zunutze gemacht haben.

* Weitere Kunde in dem Todeslager Andree. Im Laufe des vergangenen Sommers sind auf der einsamen Weihen Insel im Nordpolargebiet, dem letzten Lager Andree's und seiner Begleiter, neue Kunde gemacht worden. Sie lassen es als möglich erscheinen, daß man dort noch mancherlei entdecken wird, was bei der ersten Durchsicht der Insel noch verborgen geblieben ist. Im vergangenen Sommer wurde die Insel von zwei Expeditionen besucht, einer offiziellen schwedisch-norwegischen Expedition unter der Führung von Professor Ahlmann und von einer privaten Jagdexpedition unter der Leitung des Franzosen Mikko. Dieser Jagdexpedition wurde die Insel als Jagd- und Lagerort für einen Dorsch angekauft, der in Oslo eine Winterstation betreibt. Dochler ist ein lebenslustiger Polarjäger und (nach alljährlich als Koch an Jagdexpeditionen nach dem Polargebiet Anstalt, um auf diese Weise seine Sportausübung betrieblen zu können. In den letzten 15 Jahren ist er regelmäßig im Sommer Jagdpost im Polargebiet gewesen. In diesem Jahre sah er sich auf der Weihen Insel genau um. Dabei entdeckte er an der Stelle, an der Andree's Lagerort hatte, eine prächtige Kammer, einen Strumpf, eine gewisse Wolldecke, einen mit Blauflügel behafteten Kessel und das Bild eines Menschen. Infolge der hohen Sommertemperaturen ist es möglich geworden, daß er die Gegenstände mit einem gewissen Teilnehmender angab. Die Insel unter der Weihen Insel ist er deutlich los Fell und die Reste eines Gehirns erkannte, den Andree's und seine Begleiter wahrscheinlich erlegt und zum Teil aufgefressen haben.

* Der Krampus in der Volksküche. König Carol von Rumänien hat verfügt, daß der Krampus, seine Ausbildung in einer öffentlichen Schule erhalten soll. Er wird zunächst die Volksschule in Simola besuchen, und zwar unter denselben Bedingungen wie alle anderen Schüler.

* Die sparsame schottische Garde. Die Schotten sind wegen ihrer Ehrlichkeit und ihres Geldes eine lebende Signatur in den englischen Regiments. Auch die schottische Garde verleiht in dieser Hinsicht ihre Bekanntheit nicht. Der sparsame Sinn, den sie seit Jahrhunderten haben, wird aber diesmal nicht als Stoff für die Regimenter betrachtet, sondern in der englischen Presse als vorbildlich anerkannt. Das zweite Bataillon der schottischen Garde beschloß, von dem Lebenslager in Alderhot bis zu seinem Quartier in Windsor zu Fuß zu marschieren, um dem Staate die Kosten der Bekleidungsänderung zu ersparen. Der Befehl ist in dem englischen Kriegsministerium dankbar angenommen worden und am 4. Oktober ist die Garde abmarschiert. Sie hatte bis Windsor einen Weg von rund 60 Kilometern zurückzulegen. In dem englischen Vorparlament wird die Bezeichnung der Frauen schottischen Garde eine große Rolle.

* Hohe Fleischpreise. Der allbekannte Fleischpreis in dem Wiener Prater kommt mit Speiseprodukten. Die Ursache liegt nicht etwa in den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, sondern in dem Umstand, daß in Wien unter den Tieren eine Seuche ausgebrochen ist, die vielen dieser bewährten Tiere das Leben kostete. Der Fleischpreis ist deshalb sehr darauf angewiesen, seinen Bestand zu ergänzen und das Angebot auf dem Fleischmarkt ist sehr gering, trotzdem in mehreren Wiener Fleischhandlungen erschienen sind, die hohe Preise für Rindfleisch. Eine für Sirtz zweck besonders geeignete Fleischart wird mit sehr Billigen für das Exemplar bezahlt.

* Alles Gold für alte Teppiche. Die ein Bundesbürger einst erzählt, er habe vor ein paar Tagen einen elegant gekleideten Mann in dem Baden eines armenlichen Teppichhändlers in Budapest und erwarb zwei alte, aber sehr wertvolle Teppiche. Die Besuche mit deutschen Banknoten, die sie nach ihrer Verfertigung sein ungeschicktes Gold besah. Der Armenier nahm die Banknoten glücklich in Empfang. Als er aber bei der Bank umzuwandeln wollte, erfuhr er, daß es sich um verrottetes Papiergeld aus der deutschen Inflationzeit handelte. Die Polizei nahm die Untersuchung des Falles in die Hand und ermittelte die Identität in der Person der Frau eines sehr angesehenen Budapesters Goldhändlers. Die Frau erklärte auf Befragen ganz offen, sie habe sich

für berechtigt gehalten, alte Teppiche auch mit alten Geld zu bezahlen. Wie sich herausstellte, hatte die Frau auch alten Silber mit derselben Methode zu antworten deutschen Banknoten erworben. Die Polizei verzichtete auf die weitere Verfolgung des Falles, als sie von dem Geheimen erfuhr, daß die Frau erst vor ein paar Wochen aus einer Gefangenschaft entlassen worden war. Dem Geschäftsmann mußte aber die Pflicht angedeutet, die Einkäufe seiner Frau etwas besser zu überwachen.

* Wein an der Lucche. In dem italienischen Ort Marino, etwa 10 Kilometer von Rom entfernt, ist dem Ufer des Rom-Sees gelegen, wurde auch in diesem Jahre das Wein-Erntefest in der üblichen Weise gefeiert. Die Festveranstaltungen, darunter eine Art von Karnevalsparade, gehen zum Teil noch auf die heilige Zeit zurück. Im Mittelpunkt der Feier lag der Freitanz, den jeder Besucher an dem Brunnen des Ortes erfuhr. Die Brunnen lassen an diesen Tagen fast das Wasser fließen und Weinläufer fließen und man kann sich leicht vorstellen, daß die Weinläufer sehr bezaubernd, um eine Probe des Marino-Weines zu genießen. In diesem Jahre waren die Weinläufer für eine fremde Regelung des 'Brunnenweines' gefordert, um die Ausbreitungen früherer Jahre zu verhindern. Nach an dem Brunnen fand ein Weinläufer, der die Parole angab: 'Zwei Glas Wein und dann weitergeben!' Nach diesem Befehl wurden sich alle erhoben. Und so ging es glatt und alle tanzten auf ihre Kosten.

* Ein vollständiger antiker römischer Haas. Der italienische Professor Volpi hat in Rom einen vollständig erhaltenen antiken Haas gefunden, der aus der alten römischen Kaiserzeit stammt. Es handelt sich um ein prächtiges, fast zwei Meter langes Exemplar, das aus grünlichem Stein der Kruste vieler Jahrhunderte gearbeitet worden muß, um wieder ganz seine frühere Gestalt zurückzugewinnen. Der Haas ist deshalb besonders wichtig, weil damit das erste und einzige Exemplar eines jenes antiken Haasgewisses aus der Kaiserzeit gefunden ist, das aus allen antiken Haasgewissen eine so große Rolle spielt. Man hat den Haas in Pompei auf die Spur, als man von mehreren Haasen in einem der antiken Haasgewisse ein Exemplar erwarb. In diesem Haas sind im vorigen Jahre wertvolle antike Schmuckstücke ausgegraben worden.

Zur Goldwährungsfrage

Goldbedarf auf den Kopf der Bevölkerung berechnet

Der Kopf der Bevölkerung bedarf die einzelnen Staaten an Gold:

Table with 5 columns: Land, 1890, 1913, 1923, 1931. Rows include U.S. America, Frankreich, England, Deutschland.

Goldwährungsfrage nach Menge Goldes... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf... Die Verteilung des Goldbestandes für den Weltbedarf...

Reaktion im Effektenfreiverkehr

Die Wirkung der Schatzrede kompensiert / Mehrprozentige Kursabfälle bei kleinem Geschäft / Ueberziehendes Angebot bei der Terminregulierung

§ Berlin, 14. Okt. (Vtg. Dr.)

Nachdem schon in den letzten Handelswochen, als zu erkennen war, daß die Regierung...

Die eigentlichen Anzeichen der Reaktion...

Seit wurden auch die letzten veränderten Momente in der Wirtschaft wieder einer kritischen Prüfung unterzogen...

Ueber die gestrige Abwicklung der schwachen Terminregulierung...

Am 14. Oktober 1931, 14. Okt. (Vtg. Dr.)

Die Kammern der Reichsbank...

§ Berlin, 14. Okt. (Vtg. Dr.)

Die Kammern der Reichsbank...

Deutschlands Weizenimporte

Im den Monaten Januar bis September 1931

Table with 3 columns: Monat, 1931, 1930. Rows include Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September.

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Die höhere Einfuhr in den Monaten Juni bis Juli...

Schwache Inflationserwartungen in England

Der Präsident der Financial Times...

Berliner Devisen

Währungsrate: Reichsbank & Lombard 10 v. H.

Table with 5 columns: Währungsrate, 13. Oktober, 14. Oktober, Differenz, %.

Die Währungsrate...

Zunahme der Brandstiftungen

Nach der Feststellung des Verbandes...

Produktenmarkt weiter beruhigt

Bei keiner Unmöglichkeit Preisrückgänge in Brotgetreide...

Der Rückgang der Zucker-Erzeugung

Die internationale Vereinigung für Zuckerschutz...

Reichte Erholung der britischen Staatspapiere

Die City hat heute morgen ganz unter dem Eindruck...

Die City hat heute morgen ganz unter dem Eindruck...

Die City hat heute morgen ganz unter dem Eindruck...

Die City hat heute morgen ganz unter dem Eindruck...

Berliner Produktenbörse v. 14. Okt. (Vtg. Dr.)

Die höchsten Verkäufe der Weizenbörse...

Währungsrate Reichsbank & Lombard 10 v. H.



PELZE VON HÖCHSTER ELEGANZ UND KULTIVIERTEM GESCHMACK GUIDO PFEIFER C.11. MANNHEIM C.11

UNITED STATES LINES Hamburg - New York

BESONDERER KANALDIENST SOUTHAMPTON, CHERBOURG - QUEENSTOWN NÄCHSTE ABFAHRTEN: American Shipper, Okt. 20 President Roosevelt, 27 American Importer, Nov. 3 President Harding, 10 Leviathan, 17

AMERICAN MERCHANT LINES wöchentlich von London nach New York MANNHEIM, ADOLF BURGER S 1 Nr. 5 - Brühlstr. FRANKFURT a. M., Kaiserstr. 58 HAMBURG - Ecke Alsterthor und Ferdinandstrasse

Wie alljährlich liefern ich auch dieses Jahr Oktober-November 1931 feinste, unvermischte, reingelbte Tafelkartoffeln 'Edeltraut', neue Sorte, haltbarer im Winterlager als die abgebaute alte Industrie, zu RM 1.20 pro Zentner frei Keller. Hofigut Rosenhol bei Ludenburger Telefon Nr. 216

Café Börse Jeden Abend KUNSTLER-KONZERT

Großer Mayerhof • Qu 2,16 Heute abend ab 8 Uhr Großer Gesellschafts-Tanz Eintritt frei!

Sennhütte / K 3, 6 Heute VERLÄNGERUNG!

Heute Rheinmüdel, K 4, 7 Lange Nacht

Winzerfest in der Mascotta, H 2, 5 Heute Verlängerung! Heute im MAXIM, B 2, 4 Verlängerung Preisabbau - Bellheimer Exportbier

WOLLWAREN

- Kinder-Pullover reine Wolle, mit rundem Ausschnitt, in blau, grau, rot und beige, Größe 40-60, 1 Stück RM 2.95
Kinder-Westen reine Wolle, in allen Größen, neue Muster, Stück RM 4.95
Knaben-Pullover mit Reißverschluss, kräftige Qualität, Größe 40-60, 1 Stück 4.50
Herren-Pullover schwere Qualität, hübsche Muster, Stück 1.95

LANDAUER MANNHEIM Q 1, 1 BREITESTRASSE

Weißnäherin! *7006 Gerren-Decken und Tisch-Reparatur u. angewandte u. a. auch d. Gasse, Knopf u. U 57 an der Gasse

Amil. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim Handels-Hochschule Mannheim. Die Vorlesungen und Übungen des Wintersemesters beginnen am Montag, 1. November 1931.

Offene Stellen Auto-Marken-Oel (pro Liter, Mk. 1.20) Bestens eingeführter, brandtaugl. Generalvertreter sowie einige Mitarbeiter per sofort gesucht.

Gesucht: Jünger Mann in einem Großhandels- u. Branchengeschäft, Kenntnisse in Buchführung, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch u. a.

Arbeitsstrenge Damen verdienen enorm und leicht durch den Verkauf eines neuen, aufsehenerregenden Stoffes. Vermehrungen möglich unter T E 35 an die Geschäftsstelle.

Zuvorl. Person 1. bzw. 2. Stelle als Generalvertreter gel. Geb. in anderer Gesch. Gehalt 12.000,- bis 15.000,- M. Gehalt 12.000,- M. Gehalt 12.000,- M.

Gut empfohlene Frau 1. bzw. 2. Stelle als Generalvertreter gel. Geb. in anderer Gesch. Gehalt 12.000,- bis 15.000,- M. Gehalt 12.000,- M. Gehalt 12.000,- M.

Stellen-Gesuche Küfer-Expedient wirklich zuverlässige, nüchtern und ehrliche, arbeitsame, gewandte Person sucht gestützt auf in langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen ganz besonderer Umstände halber sofort oder später anderweitig Stellung. Auch auswärtig. Gefl. Angebote u. U 8 73 an die Geschäftsstelle erbeten. *7738

Metzgerlehre Stelle in Metzgerei, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Mädchen 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Verkäufe 1 Wareschrank 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Gutes Klavier 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Büromöbel 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Schäferhund 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Immobilien Haus mit Laden zu kaufen gesucht. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Wohnhaus in einem Bezirk von Mannheim zum Preise von 10000,- bis 15000 M. zu kaufen gesucht. Nachfrage unter T T 49 an die Geschäftsstelle. *7649

Zweifamilienhaus in gutem Zustand mit Garten, Vorgart. Mannheim zu kaufen gesucht. Vermittler nicht erwünscht. Angebote unter U W 77 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7716

Automarkt neuwert. Limousine 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Kauf-Gesuche Gebraucht, unterteilt. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Guter Nähmaschine zu kaufen gesucht. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Miet-Gesuche Lebensmittel - Geschäft evtl. mit Haus von längerem Gebrauch zu mieten oder zu kaufen gesucht. Nachfrage unter T L 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7716

1-2 Büroräume möglich mit Zentralheizung, Möbel, Wasser- u. Abwasserleitung. Nachfrage unter U N 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7721

Gesucht: 4 Zimmer u. Küche nur Lindenhof. Preis ca. 60.- bis 70. Mk. pr. bis 4. Stock. Angebote unter U Q 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7716

Gelegenheitskauf! Einige echte Kristalkronen und Ampeln (elektr.) neu an verkaufen. Vertriebsstelle 5. U. *7744

Delzmantel Delzjacke für den Winter, neu, bis an Verkauf. Nachfrage unter T 2, 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7716

Wästerstoff 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

3 Zimmer u. Küche zu kaufen gesucht. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

3-4 Zimmerwohnung zu kaufen gesucht. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Vermietungen Prachtvolle 6 Zimmer-Wohnung in schöner Lage evtl. mit 100 qm Lagerraum zum Kauf oder zu mieten. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

4 Zimmer und Küche in L. H. 11, 2. Stock auf 1. Stock, zu vermieten. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

3 Zimmer und Küche neu eingerichtet, mit elektr. Licht, an der Friedrichsring, 5. Stock, sofort zu vermieten. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Garagen für Autos zu vermieten. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Leeres Zimmer in Ofen, sofort zu vermieten. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Am Waldpark! 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Schöne 3 Z.-Wohnung, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Sch. 3 Zim.-Wohnung, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

3 Zimmer - Wohnung, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Nähe Wasserturm! 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Käferl-Süd! 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Groß. leeres Zimmer zu vermieten. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Hypotheken 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Mk. 5000.- zum Verkauf. Nachfrage unter U O 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7700

Zwangs-Versteigerung 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Herren - Kleider - Reparatur 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Lungenverschleimung 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Delhmeyer's Brust- und Lungenheilmittel 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Berufs-Mäntel für Damen und Herren 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

Wand- u. Boden-Plättchen 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich, 1. u. 2. Klasse, Gehalt 120,- bis 150,- M. monatlich.

HALLISCHE NACHRICHTEN DIE GRÖSSE ZEITUNG MITTELDEUTSCHLANDS MIT 70000 EXEMPLAREN FÜHREND IM WIRTSCHAFTSRAUM UM HALLE. Map showing the region around Halle, Germany, with various cities marked.